

# Um die Ecke wartet eine unbekannte Stadt

## Eine Theaterreise auf den Spuren des Romans ›Alles in Allem‹

Wie wird aus 1019 Seiten Buch Theater? Indem man streicht, bis alles in 12 Stunden passt. Wie gestaltet man 12 Stunden Theater, ohne das Publikum zu überfordern? Indem man es einfach tut und auf die Faszination und das Fasziniertwerdenwollen vertraut. Peter Brunner und Wolfgang Beuschel schenken Zürich eine spektakuläre Theaterreise.

Zwischen 1952 und 1955 erschien Kurt Guggenheims Opus Magnum, der vierteilige Zürich-Roman ›Alles in Allem‹. Das Buch ist ein Gegenentwurf zum wiedererstarkten Populismus und Ultrationalismus. Kurt Guggenheims Kernthese: Die Andersartigkeit ertragen lernen, führt zu Dynamik und Kraft, welche helfen, komplexe Gegenwartsanforderungen besser zu bewältigen. Heimat bedeutet aus diesem Blickwinkel nicht Abschottung. Vielmehr ist Guggenheims Geschichte das Gegenstück zu unserer Zeit mit überbetonter Individualität, gnadenlosem Einzelkampf und unbedingter Leistungsbereitschaft. Sein Romanpersonal ist Teil einer kollektiven Gesamtgeschichte, und der Einzelne steht in einem verbindlichen Verhältnis zum grossen Ganzen. ›Alles in Allem‹ ist eine Gesamtschau auf Zürich und zeigt den Kosmos Stadt in steter Entwicklung: bunt, vielfältig, panoramisch. Der Text besticht durch seine Aktualität, weil Kurt Guggenheim exemplarisch das Zusammenleben und aneinander Wachsen unterschiedlicher Kulturen, Sprachen, Moralvorstellungen und Religionen zeigt. Guggenheim erhielt für dieses Werk 1955 den Literaturpreis der Stadt Zürich.

### Vom Buch zum Stück

Die von Peter Brunner und Wolfgang Beuschel in einem dreijährigen Prozess aus dem rund 1000-seitigen Werk destillierte Spielfas-

sung bezieht ihre Bedeutung und Kraft aus der Gegenüberstellung mit der Gegenwart und der Einbettung in den Stadtorganismus. Das Theaterstück liefert dem Publikum mit seinen allgemeingültigen zentralen Botschaften einen Erkenntnis- und Erfahrungsgewinn, weil es Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander verknüpft und durch die Interpretation der Schauspielerinnen und Künstler eine starke Gegenwärtigkeit und Unmittelbarkeit erreicht. Im Vordergrund steht die bildhafte Sprache Guggenheims, die beim Publikum für Ambiente und Atmosphäre sorgt und damit Emotionalität und Gefühle evokiert. ›Alles in Allem‹ ist eine vernünftige, alle Sinne ansprechende Einladung zum Nachdenken über das Leben, die Zeit, die Stadt.

### Gemeinsam durch Zürich

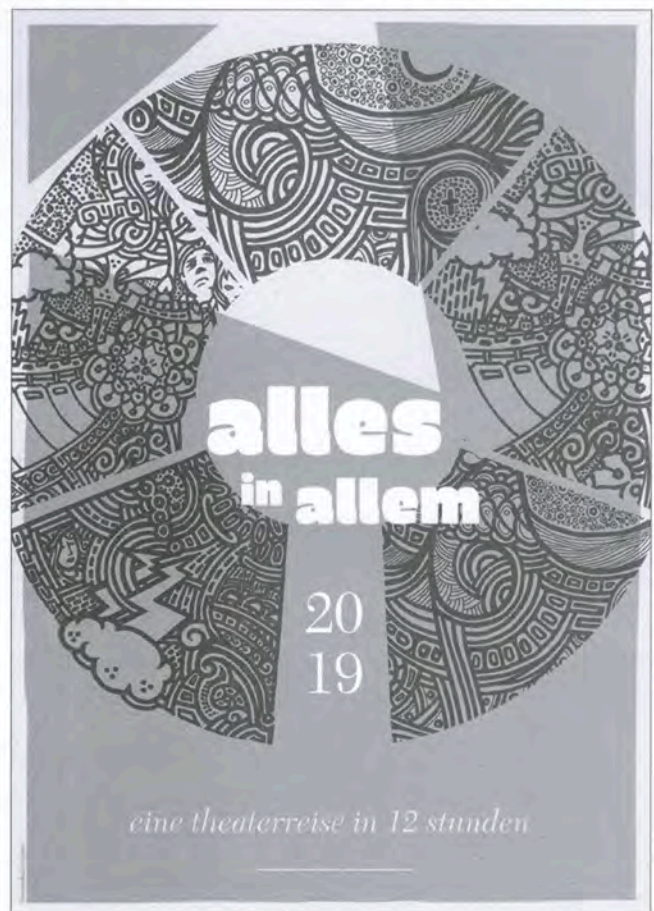
Das Werk ›Alles in Allem‹ liefert die Grundlage für eine zwölfstündige Theaterreise mit 60–80 Personen. Mit der Theaterfassung wird quasi eine Folie der Attraktivität über die Stadt Zürich gelegt, auf der sich die Theaterreisenden bewegen. Man geht dabei zu Fuss oder mit dem Bus quer durch die Stadt Zürich, die dabei zum eigentlichen Star wird. Verschiedene Regisseurinnen und Regisseure und 17 Schauspielerinnen und Künstler, viele von ihnen haben seit 1998

im von Peter Brunner bis Ende 2018 geleiteten sogar theater Auf-führungen verantwortet, gestalten in fünf Teams 13 Teile mit unterschiedlichen Inszenierungen und Performances an acht verschiedenen Orten: Park Villa Patumbah, Gaswerk Schlieren mit Belltree Tower, Gasmuseum, Sulzer Dampfmaschine und Gasometer, Kaserne Zürich mit Waffensaal und ehemaliger Militärkantine, Zehntenhaus Zürich-Affoltern, Kaverne im Seewasserwerk Moos und Kulturmarkt.

### Stadt wird zur Bühne

Die Marathon-Tour verkörpert und vereint die jahrzehntelange Theatererfahrung von Wolfgang Beuschel und Peter Brunner, zu dessen künstlerischen Schwerpunkten die Adaptation literarischer Texte zu Theatervorlagen gehörte. Die Theaterreise verdich-

*Fortsetzung Seite 10 unten*





tet dieses ästhetische Prinzip, indem es das Monumentalwerk ›Alles in Allem‹ durch Textreduktion zu einer Theaterfassung verkleinert, mittels ›Vertheaterung‹ aber wieder vergrössert und dem Stoff zusätzliche Interpretationsmöglichkeiten verschafft. So wird die Stadt selbst zur Bühne.

### **Impulse im Stadtraum**

Die Roman-Wanderung durch das Zürich der Gegenwart schafft Zu-

#### **Mitreisen!**

*alles in allem* 2019. eine theaterreise wird zwischen dem 11. Mai und dem 30. Juni 2019 15 Mal durchgeführt. Mit: Nicole Knuth, Buschi Luginbühl, Hanspeter Müller-Drossaart, Ingo Ospelt, Graziella Rossi, Klaus Henner Russius, Helmut Vogel u. a. Der Vorverkauf startet am 26. 11. 2018. Alle Infos und Details findet man auf [www.alles-in-allem-zuerich.ch](http://www.alles-in-allem-zuerich.ch)

gehörigkeit. Zunächst beim Publikum durch die Teilnahme in einer zufällig zusammengekommenen Gruppe. Dann über die Schauspielerinnen und Künstler, die die Geschichte vorwärtstreiben und die Zuschauerinnen und Zuschauer dabei eine Weile lang begleiten. Durch spezielle Orte und besondere Locations. Und nicht zuletzt: Während eines ganzen Tages tauchen die Zuschauerinnen und Besucher über das Romanpersonal in die Vielfältigkeit verschiedener Zürcher Familien, Kulturen, Architekturen und Gesellschaften ein. Das ›Alles-in-Allem‹-Projekt will so durch Bewegung und Ortswechsel dem Publikum variable Wahrnehmungen des Stadtraums ermöglichen und stadtkulturelle Impulse für die Gegenwart schaffen. Ganz nach dem Motto: Um die Ecke wartet eine unbekannte Stadt.

#### **Zwischen Aktualität und Metaphysik**

Das Werk ist einer der grossen

Epochen- und Generationenromane der europäischen Literatur und stellt am Modell der Stadt Zürich dar, wie sich Integration und Assimilation vollziehen und wie Menschen unterschiedlicher Herkunft und Mentalität in einem Gemeinwesen heimisch werden, das nicht als homogenes Ganzes, sondern in permanentem Wandel als Einheit in der Vielfalt, eben als ›alles in allem‹ in Erscheinung tritt. Neben der direkten, unmittelbaren, sinnlichen (Stadt-) Wahrnehmung existiert in Guggenheims Schreibuniversum aber auch das Unfassbare. Im Roman lässt er den Stadtwanderer Clive Lawrence Bell sagen: »Wie es zusammenhängt und was es für das Ganze bedeutet, das wissen wir nicht. Aber dass alles zu gleicher Zeit und an diesem Orte geschieht, ach, es lässt uns doch ahnen, dass es in einer anderen Dimension zusammengehört und eine Bedeutung hat.«

*Anne-Catherine Eigner (eignerschreibt.ch) und Peter Brunner*